

bei Bliglicht. Der Vortragende verwendete ein Gelbfilter nach Dr. Königs Angaben und ein Magnesium-Blippulver, dem Thoriumnitrat beigemischt war. Einige nach letzterer Art hergestellte Autochrombilder, und zwar Porträts, bestätigten aufs Beste die Angaben Professor Keflers. Eine weitere Neuerung im Autochromverfahren, die Kontakt-Kopiermethode von Autochromplatten auf Autochromplatten, wurde an der Hand eines Modells des dazu gehörigen Apparats von Professor Kefler erläutert; auch von diesem Verfahren waren Proben nebst den Originalen ausgestellt. Daran schloß sich ein Vortrag des Herrn G. Otto über die Zeiß-Werke in Jena. Zahlreiche Lichtbilder führten die Fabrikations-Werkstätten der Firma vor. Hierauf folgte die Autochrom-Projektion des Herrn W. Schwarz mit Motiven aus der Umgebung Wiens, aus Grado, Tirol, der Schweiz, Galizien und Ungarn. An Ausstellungsgegenständen waren zu sehen: eine Serie farbenprächtiger Autochromgravüren von der Hof-Kunstanstalt E. Angerer und Göschl in Wien, Bildnis-Heliogravüren von Rudolf Dührkoop in Hamburg, schöne Kinderbilder in Platindruck von Rudolf Jobst in Wien, neuere Kunstblätter aus der Kunstabteilung der k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung R. Lechner (Wilhelm Müller) und aus den Sammlungen der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien (Wiener Abendpost.)

#### \* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Theologie. Predigten. Letzte Erwerbungen. Nachtrag. — Antiquarischer Katalog Nr. 75 der Bonifacius-Druckerei, Paderborn i/W. 8°. 82 S. 2155 Nrn.

Werke aus verschiedenen Wissensgebieten. — Catalogo No. 238 della libreria antiquaria Silvio Bocca, Roma. 8°. 33 S. 605 Nrn.

Katalog über Kulturgeschichte, Kunstgeschichte, Musik u. Theater, Deutsche Literatur. (Bibliothek Prof. Dr. Alwin Schulz † und anderer Besitz.) 8°. 133 S. 1463 Nrn. — Versteigerung: Dienstag den 8. u. Mittwoch den 9. März 1910 bei Hugo Helbing in München.

Catalogue d'ouvrages de théologie et philosophie en langue latine. Livres de fonds et d'assortiment en vente chez B. Herder, Freiburg im Breisgau. 8°. 182 S.

Deutsche Juristen-Zeitung. Begründet von Laband—Stenglein—Staub. Herausgegeben von Dr. P. Laband, Wirkl. Geh. Rat, Professor; Dr. O. Hamm, Wirkl. Geh. Rat, Oberlandesgerichtspräsident a. D.; Ernst Heintz, Justizrat. Schriftleiter Dr. jur. Otto Liebmann. Verlag von Otto Liebmann in Berlin. XV. Jahrgang. Nr. 4, 15. Februar 1910. 4°. Sp. 217—272. Aus d. Inhalt: Laband, Dr., Wirkl. Geh. Rat, Die Verlängerung der Schutzfrist für literarische und musikalische Werke.

Kataloge von Carl Rühle's Musikverlag in Leipzig:

1. Neue musikalische Taschenausgabe 16°. 12 S.
2. Rühle's neue wohlfeile Albums für Harmonium m. moderner Registerbezeichnung 16°. 40 S.

Deutsche Dichtungen ohne den Buchstaben R von Ernst Schulz-Besser. (Sonderabdruck a. d. Zeitschrift für Bücherfreunde. Februar 1910.) Lex.-8°. S. 382—389.)

Verzeichnis von Ausgaben griechischer und lateinischer Schulschriftsteller. Ostern 1910. 8°. 64 S. m. Abbildgn. Leipzig-Berlin, B. G. Teubner.

Journalismus und Zeitungswesen. Anzeigen- und Reklamewesen. — Antiquarischer Anzeiger Nr. 2 von Eduard Volkering. 8°. 4 S. 104 Nrn.

\* **Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein.** — In einem vom Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein veranstalteten Vortragsabend am Dienstag, den 1. März 1910, wird der junge schwäbische Dichter Herr Dr. Heinrich Viliensein aus seinen Werken vorlesen. Heinrich Viliensein ist Verfasser der Werke, meist Bühnenstücke, »Der Herrgottswarter« — »Der Kampf mit dem Schatten« — »Der große Tag« — »Der schwarze Kavaliere« — »Olympias« — »Ideale des Teufels« (sämtlich in der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin erschienen) und der im Verlage von Carl Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg erschienenen Werke (gleichfalls meist Bühnenstücke): »Die Anschauungen von Staat und Kirche im Reich der Karolinger« — »Kreuzigung« — »Menschen-dämmerung« — »Modernus« — »Aus Bruchstücken ein Bruchstück« — »Maria Friedhammer« — »Die Heilandsbraut« — »Berg des Argernisses« — »Heinrich Bierordt«.

Die Preise der Pläge sind: 3 M., 2 M., 1 M., 75 J., 50 J. Den Vorverkauf der Karten hat Herr Hofbuchhändler Hermann Wildt, Stuttgart, Königstraße 38, übernommen. Die Vereinsmitglieder erhalten (nur auf Bestellung [durch Zettel] beim H. Vorsitzenden Herrn Paul Erpf [i. V. J. G. Cottasche Buchh. Nachf.]) eine Karte für den 2. Platz (2 M.) frei, eine weitere für den 2. Platz zum halben Preise.

#### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Zur Vereinfachung der Remission.

(Vgl. Nr. 36 d. Bl.)

Der Vorschlag des Herrn Windaus hat manches für sich und ist geeignet, die eigentliche Remissionszeit wesentlich abzukürzen. Der allgemeinen Durchführung ist nur der Umstand hinderlich, daß die Remittendensakturen von seiten der Verleger meist viel zu spät versandt werden. Gestern, am 16. Februar, erhielt ich im Eilballe noch 59 Remittendensakturen. Über die Hälfte davon kam zu spät an.

Fällt Ostern zeitig, so sind die Sortimentler, die ein größeres Lager unterhalten, schon mit Rücksicht auf das Konfirmationsliteratur-Geschäft und die Schulbücherzeit gezwungen, Anfang Februar mit der Remission zu beginnen. Zur Durchführung von Herrn Windaus Vorschlag bleibt also nur die zweite Hälfte des Januar übrig. Die Remittendensakturen müßten also bis Mitte Januar in den Händen der Sortimentler sein. Ob das zu erreichen ist, bezweifle ich fast. Es liegt aber im beiderseitigen Interesse, daß in dieser Sache eine Besserung erzielt wird.

Einige Mißstände beim Remittieren möchte ich dabei gleichzeitig zur Sprache bringen. Seit Jahren wird dagegen angekämpft, aber manche Firmen sind auch darin unglaublich konservativ. 1. Das zu große Format der Remittendensakturen. (Die Firma E. Diederichs in Jena hat in diesem Jahre eine Remittendensakturen versandt, die geradezu mustergültig ist.) 2. Das Nichtübereinstimmen von Rechnungs- und Remittendensakturen. (Auf der Rechnungsfaktur: »Abhandlung I, 1«, auf der Remittendensakturen: der Sondertitel und ähnliches.) 3. Das Fehlen der Bezugsbedingungen, von Partie- und Barpreisen auf den Fakturen. 4. Der Wechsel mit den à cond.-Rubriken: bald rechts, bald links. (Selbst große Firmen haben diese Gepflogenheit.)

Es sind dies Kleinigkeiten, aber ihre Abstellung ist leicht möglich. Und der Sortimentler ist dankbar dafür, wenn ihm während einer Arbeitsperiode, die doch nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Daseins zählt, seine Arbeit nicht unnütz erschwert wird.

Hannover, 17. Februar 1910.

A. Troschütz.

#### Höflichkeit im Geschäftsverkehr.

Eine bekannte Provinzdruckerei, deren Inhaber dem Börsenverein angehört und die besonders den Verkehr mit Buchverlegern pflegt, bittet um Veröffentlichung des Folgenden:

Es vergehen nur wenige Tage, an denen wir nicht eine oder mehrere Anfragen von Verlagsbuchhandlungen erhalten, die unsere Druckpreise zu wissen wünschen. Daß dabei vielerlei unvollständige Fragen kommen, die weder eine Angabe des Formats, noch der Schriftart und -Größe, noch der Auflage erkennen lassen, ist eine alte Tatsache, die bei der Flüchtigkeit, mit der oft derlei Anfragen gestellt werden, kaum aus der Welt geschafft werden wird. Hat man als Drucker nun durch Rückfragen endlich volle Klarheit über die Grundlagen zu einer Offerte, dann hat man gleichzeitig schon Schreibereien und Portoaufwendungen gehabt, die leicht sich hätten vermeiden lassen. Darauf kann nun endlich die Anstellung vom Stapel gelassen werden, meist unter Anfügung von Druck-, Schrift- und Papiermustern. Nun wird auf den Auftrag gewartet — sehr oft natürlich vergebens. Das ist ja nun einmal das Los der Konkurrenz. Aber daß die Anfrager es nicht einmal für der Mühe wert halten, durch eine Postkarte Nachricht zu geben auf die Offerte, das ist eine Unhöflichkeit und Ungehörigkeit, die von keinem rücksichtsvoll Denkenden gutgeheißen werden kann. Für die Offerte hat die Druckerei allerhand Aufwendungen und dadurch Kosten gehabt, und in Ansehung dieser sollte doch eine kurze Nachricht das mindeste sein, was man erwarten könnte. Solches an dieser Stelle einmal denen, die es angeht, gesagt zu haben, ist der Zweck dieser Zeilen. Mögen sie Beachtung finden!